№ 4302. Donnerstag, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Thlr. 22½ Sgr. **Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4,** kann die Zeitung zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. abgeholt werden:

Hausthor Nr. 5 bei Hrn. **E. A. Sontowski,**
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. **Gustav N. van Dühren,**
Kohlengasse Nr. 1 bei Hrn. **P. Herrmann,**
Lastadie Nr. 25 bei Hrn. Spediteur **Herm. Müller,**
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. **Gustav Böttcher,**
Poggenpfuhl Nr. 8 bei Hrn. **Wilhelm Arndt,**
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker **Schleusener,**
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. **Franz Feichtmayer,**
Lange Brücke bei Hrn. **Herm. Novenhagen.**

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Grafen Saurma von und zu der Jeltsch auf Jeltsch den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse, dem Steuerrath von Skopnik in Oppeln den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Chef-Redacteur der Spenerschen Zeitung, Dr. A. Schmidt, den K. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Schullehrer Richter zu Petkus den Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Heildiener Bretschneider zu Reichwalde das Allg. Ehrenzeichen und dem Barbiergehilfen Krenzin zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisdeputirten und Landesältesten J. F. E. Mandel auf Walmersdorf in den Adelstand zu erheben; und den Professor der Chemie, Dr. Kekulé in Gent und den bish. außerordentlichen Prof. Dr. Landolt in Bonn zu ordentl. Professoren in der philosophischen Fakultät zu Bonn zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Juni. Die „Wiener Abendpost" sieht sich gegenüber der von mehreren Blättern veröffentlichten, angeblich vom Kaiser Maximilian in Queretaro erlassenen Proclamation zu der Bemerkung veranlaßt, daß an maßgebender Stelle hier weder auf telegraphischem noch auf gewöhnlichem Correspondenzwege irgendwelche, jene Angaben bestätigende Nachricht eingetroffen sei, und daß auch völlig entscheidende innere Gründe gegen die Echtheit der fraglichen Proclamation zu sprechen schienen.

Rom, 25. Juni. Der Papst hat bis jetzt etwa 6000 Priester im Vatican empfangen. Bei dem heutigen Empfange hielt er eine Allocution in lateinischer Sprache über die Pflichten der Geistlichkeit in der gegenwärtigen Zeit.

Florenz, 25. Juni. Der König hat sich nach Genua begeben, um den Sultan bei der Durchreise zu begrüßen. — Die Deputirtenkammer hat in heutiger Sitzung den von Corte, Fambri, Nicotera und 50 Anderen gestellten Antrag auf Aufhebung der großen Militärcommandos und Reduzirung der Territorialdivisionen auf 16 bei namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 86 Stimmen angenommen. Der Finanzminister brachte den Gesetzentwurf bezüglich der provisorischen Finanzverwaltung bis Ende Juli d. J. ein. — Die Discussion über das Gesetz, betr. die Kirchengüter, wird am nächsten Montag stattfinden.

Frankfurt a. M., 26. Juni, Nachm. Flau, angeboten. Amerikaner $77\frac{7}{16}$, Credit-Actien 182 à 181¼, Steuerfreie Anleihe 49½, 1860er Loose 72¼, Staatsbahn 223½.

Frankfurt a. M., 26. Juni, Abds. Effecten-Societät. Matt. Anfangs behauptet. Credit-Actien 180⅞, 1860er Loose $72\frac{13}{16}$, 1864er Loose 74⅜, Steuerfreie Anleihe 49½, Staatsbahn 222¾, Amerikaner $77\frac{7}{16}$.

Wien, 26. Juni. Abendbörse. Anfangs mehr angeboten, dann auf Pariser Notirungen fester. Credit-Actien 188,00, Nordbahn 163,00, 1860er Loose 89,50, 1864er Loose 77,80, Staatsbahn 234,10, Galizier 228,25.

Paris, 26. Juni, Nachm. 3% Rente 69,37½, Italienische Rente 52,55, Credit-Mobilier 373,75, Amerikaner 82¾.

London, 26. Juni. Der Dampfer „Allemannia" hat, von Newyork kommend, die Needles passirt. — Aus New-York vom 25. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 38¾, Bonds 110¾, Illinois 121½, Eriebahn 62¾, Baumwolle 26, raffinirtes Petroleum 24. Geld sehr willig.

Das Herrenhaus.

Es war vor sechs Jahren, als in unserm Artushofe ein Redner in Beziehung auf das Herrenhaus verlangte, daß die liberale Partei vor allem Andern dahin streben müsse, eine Reform des Herrenhauses — des vornehmsten und mächtigsten Organs des Rückschritts — durchzusetzen. Eine Resolution in diesem Sinne wurde von der im Artushofe tagenden Versammlung angenommen. Heute würde man schwerlich noch dem Herrenhause eine so große Bedeutung beimessen. Das Herrenhaus war schon im Augenblicke seiner Geburt ein Anachronismus. Es hatte schon damals nur den Schein einer wirklichen Macht, als im Bunde mit ihm die Regierung unter dem Ministerium Manteuffel die lebendige Strömung der preußischen Geschichte abzudämmen, als sie diesen Strom sogar rückwärts zu leiten versuchte. Es bewährte gleichen Schein, als die neue Aera zwar den guten Willen, aber nicht die nöthige Energie bewies, dem Genius Preußens zu folgen, indem es den Rechtsstaat gründete und die deutsche Aufgabe unseres Staates erfüllte. Sie wagte nicht, mit Entschiedenheit den Weg zu betreten, den sie selbst als den richtigen erkannte, und auf den die Stimme des intelligenten Bürgerthums sie hinwies. Sie wagte noch weniger, den Widerstand zu brechen, den die junkerlichen Interessen sowohl der freiheitlichen Entwickelung des eigenen Staates, wie der Erhebung seiner Macht zu der leitenden Macht des gesammten deutschen Vaterlandes entgegenstellten. So konnte es wohl im J. 1861 gerechtfertigt erscheinen, daß man das Herrenhaus als jenes mächtige Organ betrachtete, das man vor Allem auf verfassungsmäßigem Wege beseitigen oder von Grund aus reformiren müsse, um der geschichtlich nothwendigen Entwickelung Preußens freie Bahn zu schaffen.

Was jedoch in Wirklichkeit das hohe Haus bedeutete, daß ergab sich schon, als die Bismarck'sche Politik in der starren Einseitigkeit, welche gerade ihre Anfänge charakterisirt, zwar die freiheitliche Entwickelung zurückzudrängen, dafür aber im Gegensatze gegen die bisherige junkerliche Politik unsern Staat zu dem Range der allein entscheidenden Macht in Deutschland zu erheben trachtete. Seitdem zeigte das Herrenhaus in allen seinen Handlungen sich von dem Bewußtsein durchdrungen, daß es eine eigene Lebenskraft nicht besitze, daß es, um nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren, sich dem neuen Ministerium eng anschließen und auch seine auswärtige Politik unterstützen müsse. Auf diesem Wege ist es weiter und immer weiter von der Höhe seiner anscheinenden Selbstständigkeit heruntergeschritten. Mit einer Selbstüberwindung, die man unter anderen Umständen bewundern könnte, hat es die einzelnen Acte dieser Politik gebilligt; es hat freilich noch, getröstet durch eine Hoffnung auf die gegenwärtige politische Einsicht der großen Masse der Wähler in gewissen Provinzen, dem allgemeinen gleichen Wahlrecht seine Zustimmung gegeben; es hat sogar in eine Norddeutsche Verfassung ohne ständische Zuthat und ohne ein Herrenhaus sich gefügt. Es hat Alles, schlechthin Alles zugegeben, was die Regierung von ihm verlangte. Nur in Einem wollten die alten Führer des hohen Hauses nicht weichen, sie wollten den Grundbesitz der vermeintlichen Gefahr nicht aussetzen, für Hypotheken höhere Zinsen als bisher zahlen zu müssen. Aber auch hier, wo sie selbst der Regierung zu Liebe nicht Ja sagen wollten, suchten sie doch das Nein der mit ihnen stimmenden Majorität so lange wie möglich zu verschieben. Trotz des großen Ueberflusses an Zeit, über den sie zu gebieten hatten, ließen sie das betreffende Gesetz in der Sitzung von 1866—67 gar nicht einmal zur Berathung kommen. In der so eben geschlossenen Sitzung aber verschoben sie diese Berathung genau bis auf den letzten Tag. Aber als dieser letzte Tag gekommen war — vermutheten sie da vielleicht, daß die Majorität anders zusammengesetzt sein würde, als im Beginne der Session? Man sagt wenigstens, daß die Annahme des Lasker'schen Gesetzentwurfs zu erwarten gewesen, wenn es zur Abstimmung gekommen wäre. Dem sei wie ihm wolle — Thatsache ist es: man entschloß sich zu dem, so viel wir wissen in Preußen noch nie vorgekommenen, von Hrn. v. Senfft-Pilsach empfohlenen Verfahren, daß von den Herren Daniels und v. Meding so lange Reden gehalten wurden, daß die Stunde des Schließens schlug, ehe eine Abstimmung möglich war.

So hat das Herrenhaus das Zustandekommen eines jetzt auch von der Regierung für dringend nothwendig erkannten Gesetzes wieder um einige Zeit hinausgeschoben — um einige Zeit nur, denn wie das Organ des Ministeriums schon jetzt ankündigt, wird dem nächsten Reichstage das Gesetz zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Im Norddeutschen Parlament, welches über einen großen Theil unserer wichtigsten Interessen zu entscheiden hat, giebt es glücklicherweise kein Herrenhaus!

Politische Uebersicht.

Die Pläne für die Organisation der Verwaltung in Hannover sind zwar noch nicht definitiv festgestellt, es soll sogar noch eine größere Zahl hannöverscher Vertrauensmänner darüber gehört werden, im Ministerium des Innern ist aber — wie die national-liberale Correspdz. berichtet — darüber so gut wie beschlossen, daß dort vier Regierungscollegien nach Art der preußischen errichtet und zwischen diesen und den hannöverschen Aemtern, etwa 3 derselben umfassend, Landrathsämter eingeführt werden sollen. Uns scheint dies wenig glücklich. Die hannöverschen Amtmänner haben vollständig die Functionen der preußischen Landräthe, nur daß ihre Bezirke kleiner sind und etwa nur durchschnittlich 20,000 Seelen umfassen. Wenn nun auch künftig einige ihrer Befugnisse abgezweigt und direct den Landräthen übertragen werden, so kann dieses doch im Wesentlichen nur eine

---

Ueber die Vorgänge in Sheffield

liegen heute weitere Berichte vor, wodurch wir die gestern gebrachten Mittheilungen vervollständigen. Die lithographirte Correspondenz schreibt: „Seit Jahr und Tag waren in Sheffield von Zeit zu Zeit die ärgsten Gewaltthätigkeiten verübt worden, ohne daß es jemals gelungen wäre, die Urheber oder Thäter zu entdecken. Zur allergrößten Mehrzahl waren diese Angriffe gegen Arbeiter gerichtet und wurden von der vox populi, als mit dem Treiben der Unionen zusammenhängend, „Gewerk-Attentate" (Trade-outrages) genannt. Im vergangenen October wurde einem Arbeiter daselbst mit Schießpulver das Haus in die Luft gesprengt, und da derartige Vorfälle nicht vereinzelt dastanden, so erhob sich ein allgemeiner Schrei des Unwillens, und Fabrikanten wie Arbeiter vereinigten ihre Stimmen, um gerichtliche Untersuchung zu fordern. Bedeutende Belohnungen wurden für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt, indeß vergebens. Bei der vollständigen Unmöglichkeit, der Sache auf den Grund zu kommen, mußte die Regierung zu Ausnahmemaßregeln greifen, und auf geheime Mittheilungen von Sheffield aus ging eine Untersuchungscommission, mit Machtvollkommenheiten, die bisher nicht ihres Gleichen hatten, bekleidet, nach dem Schauplatze dieser Thaten ab. Alle Verbrechen, selbst Mordthaten, sollten vor dem Gerichtshofe, falls die Thäter als Zeugen aufträten, straflos ausgehen. Für die Männer, denen ihre Unthaten Tag und Nacht nicht Ruhe ließen, die in steter Furcht vor dem Verrathe ihrer Genossen in dem Späherblicke der Polizei lebten, war diese Versuchung zu stark: Ein gewisser Broadhead, Secretair der Sägenschleifer-Union, der zur Zeit zu den Belohnungen für Auffindung der Verbrecher aus eigenen Mitteln 5 Lstr. und Weiteres aus den Fonds der Gesellschaft beigesteuert, trat mit einer Reihe von Werkzeugen seiner finsteren Anschläge hervor, und ein schreckliches Gemälde ist es, das diese Verworfenen enthüllen. — Was zunächst den ersten Anlaß zur Entdeckung des Ganzen gab, nämlich das in die Luft Sprengen des Hauses jenes Arbeiters, so hören wir, daß dieser Mann sich den Zorn der Union zugezogen hatte, weil er für einen Fabrikanten fortfuhr zu arbeiten, dem die Union ihre Mitglieder aus der Beschäftigung gezogen hatte. Die Verbrecher, die solche Befehle des Chefs der Union ausführten, wurden dafür wie für ein Stück Arbeit bezahlt. Außer dem genannten Falle wurden von ihnen noch sieben andere ähnliche bekannt. Doch bei diesen Beschädigungen blieb es nicht: das System des Terrorismus entwickelte sich vielmehr folgerichtig und drei Mordthaten kamen bei dieser Gelegenheit ans Tageslicht, die in den Annalen des Verbrechens nicht viele Seitenstücke haben dürften. Weil die unglücklichen Opfer sich dem durch pecuniäres Interesse bestimmten Drucke der Union nicht fügen wollen, beschließt der Secretär ihren Widerstand zu brechen, ruft seine Bravos, veraccordirt ihnen den Auftrag („job") für eine bestimmte Summe und der Mörder schleicht auf Schritt und Tritt den Unglücklichen nach. Sechs Wochen lang wurde einer der Gemordeten von seinem Feinde mit einem Revolver verfolgt, bis er endlich Gelegenheit fand, ihn mit der Windbüchse zu erschießen. Wenn auch der Urheber solcher Schandthaten — äußerst zahlreiche Fälle, wo den Widerspenstigen das Handwerkszeug entwendet wurde, verschwinden vor den schwereren Verbrechen fast — Alles aus eigenem Antriebe, ohne Vorwissen seiner Union, gethan zu haben behauptet, wenn er auch erklärt, er habe die Geldbeträge, den Blutlohn, aus den Gesellschaftsfonds unterschlagen, so ist doch schon das Factum, daß dieser Mann seit 18 Jahren Secretair dieser Vereinigung, daneben Secretair der amalgamirten Sägenschleifer-Union und Schatzmeister einer „National-Gewerk-Association" ist, die 60,000 Arbeiter zählt, daß er allseitiges Vertrauen genoß, obgleich seine Willkür unmöglich im Innern der Union ganz verborgen bleiben konnte, und daß es ohne die angedeuteten Maßregeln aller Wahrscheinlichkeit nach nie gelungen wäre, die Thäter zu entdecken, — dieses Alles zusammen ist gewiß hinreichend, die Beunruhigung des Publikums über solche Vorgänge und die betreffenden Gesellschaften zu erklären. Wie nicht anders zu erwarten, wollen die Gegner des Vereinigungswesens im Angesichte solcher Ereignisse sämmtliche Unionen mit Stumpf und Stiel ausgerottet haben; die mehr Gemäßigten indessen wollen von einem Verfahren, wobei das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird, nichts wissen, und empfehlen strenge Controle der Regierung über die Verfassungen der Unionen, Oeffentlichkeit der Finanzberichte und Ueberwachung gegen Einschüchterung und versprechen sich davon besseren Erfolg als von einer Unterdrückung, die nur in Geheimbündeleien endigen würde. Die ganze Angelegenheit ruht noch sehr im Dunkel.

Paris, 24. Juni. [Nadars Riesenballon.] Gestern war eine Unmasse von Parisern und Fremden aller Nationen auf der Esplanade der Invaliden versammelt, um Nadars Riesenballon, den „Géant", der bekanntlich eines Tages in Hannover unter so tragischen Umständen zur Erde niederkam, aufsteigen zu sehen. Es war eine höchst bunte Menge, ungefähr 150,000 Menschen, von denen an 30-—40,000 im Innern, d. h. in dem mit Brettern abgesteckten Raume, die anderen sich außerhalb desselben eingefunden hatten. Es gab dreierlei Plätze: solche zu 20 Fr., die ziemlich leer waren, und wo sich von hochgestellten Persönlichkeiten der japanische Prinz und der Herzog von Coburg befanden, solche zu 5 Franken, die etwas mehr besetzt waren, und solche zu 1 Franken, die voll gepfropft waren. Zwei Musikbanden spielten im Innern auf; zugleich wurden fast ohne Aufhören im Innern Böller abgefeuert und Schwärmer in die Luft gesendet. Die hohe Pariser Polizei hatte befohlen, daß der Ballon Schlag 4 Uhr sich erheben sollte. Der Ballon that ihr aber nicht den Gefallen, und es war schon drei Viertel auf fünf Uhr, als er sich noch ganz gemüthlich hin- und herwiegte und gar nicht daran dachte, sich aus dem Staube zu machen. Die Polizei war wie auf heißen Kohlen, denn sie erinnerte sich der scandalösen Scenen, die früher in Paris vorgekommen waren, wenn sich Luftballons nicht rechtzeitig, oder oft gar nicht von der Erde losmachen wollten. Sie hatte es übrigens nicht an Vorsichtsmaßregeln fehlen lassen. Die Menge blieb aber ruhig; sie sah zuerst ganz geduldig den zweihundert Ballons zu, die vor dem großen Ballon in die Luft flogen, erfrischte sich dann bei den herumwandernden Buffets, wo man Wein, Bier und alles mögliche Naschwerk haben konnte, und beschaute sich dann den Luftballon Godard's, der 20 Minuten vor 5 Uhr vom Hippodrom aufstieg. 10 Minuten vor 5 Uhr ertönte plötzlich ein abertausendfaches „Ah!" Der Ballon hatte sich plötzlich in Bewegung gesetzt und stieg gen Himmel mit Nadar, vier anderen Herren und drei Dienern. Nadar hatte mit weißen Glacéhandschuhen und rothem Mantel eine ganz tragische Stellung angenommen, was ihm aber übel bekam, da er, als der Ballon wahrscheinlich einen Stoß (natürlich vom Winde) bekam, nach vorn fiel (ob auf die Nase, konnte ich nicht bemerken, denn gerade in dem Augenblicke kam der Ballon in einer dichten Wolke an, die ihn schnell Aller Blicken entzog). Sehr interessant war die ganze Geschichte nicht. Desto merkwürdiger war das Aussehen der Quais, die längs der Champs Elysées hinführen. Dieselben waren buchstäblich mit Menschen angefüllt, die entweder von der Esplanade oder vom Marsfelde zurückkamen. Es war Kopf an Kopf, und die Wagen konnten nur im Schritt fahren. Ich füge noch hinzu, daß bei der zweiten Vorstellung Hernani's im Theatre Français der stürmische Beifall gerade so groß war, wie vor drei Tagen. Im Grunde genommen ist das Stück, das zwar viele „schöne Stellen" hat, etwas langweilig, aber man klatscht auch nur ohne Aufhören Beifall, weil es eben Victor Hugo ist. (K. Z.)

unnöthige Zwischenbehörde mehr bilden, demzufolge es künftig in der hannöverschen Verwaltung nicht weniger als 6 Instanzen geben wird: Die locale oder Gemeinde-Polizei-Behörde, die Aemter, die Landräthe, die Regierungen, das Oberpräsidium und das Ministerium des Innern. In Betreff der schwerfälligen und verwickelten Geschäftstheilung und Geschäftsbehandlung bei unseren Regierungen waren schon vor 20 Jahren einsichtige Büreaukraten darüber einverstanden, daß es mit der Verwaltung in der bisherigen Art nicht mehr gehe. Statt endlich an die nothwendigen Reformen in den alten Provinzen zu denken, überträgt man einfach das alte System auf die neuen Provinzen; freilich greifen die Verwaltungsreformen so tief ein, hängen so untrennbar mit einer Erweiterung der Selbstverwaltung zusammen, daß unter dem conservativen Regiment auch auf diesem Gebiete schwerlich ernste Arbeiten zu erwarten sind.

Die Haltung mehrerer, unter dem unbedingten Einfluß der französischen Regierung stehenden Zeitungen und der feindselige Ton in einigen der jetzt bekannten Luxemburger Depeschen gegen Preußen beweisen aufs Neue, daß den Fürstenbesuchen in Paris keine erhebliche Bedeutung beigelegt werden darf. Die augenblickliche Kriegsgefahr war schon vorher durch die Londoner Conferenz beseitigt, die Spannung der Lage dauert noch fort. Es scheint die Befürchtung nahe, daß in der Nordschleswigschen Frage ein ähnlicher Fehler gemacht ist wie in der Luxemburger. Wäre im Herbst vorigen Jahres die Sache zur Erledigung gebracht, und eine Grenzlinie nördlich von Hadersleben und Tondern gezogen worden, so hätte wahrscheinlich unter dem Eindruck der Siege Preußens Dänemark keine weiteren Ansprüche Preußens zu verfolgen gewagt, und jedenfalls Oesterreich, welches durch den Prager Frieden allein einen Rechtsanspruch in dieser Beziehung erworben hat, die von Preußen dictirte Grenze annehmen müssen. Jetzt wird die Erledigung dieser Sache in annehmbarer Weise bereits weit schwieriger. Die dänischen Prätensionen erstrecken sich auf Gebiete, die Preußen niemals aufgeben kann, auf Düppel und Alsen. So entsteht die Gefahr, daß die Sache in der Schwebe bleibt, und sich somit für Oesterreich oder Frankreich die Gelegenheit bietet, sie zu jeder ihnen genehmen Zeit gegen uns wieder aufzunehmen. — Was bedeuten übrigens die vereinzelt und plötzlich in der „Kreuzztg." und einem andern für offiziös geltenden Blatte auftretenden Notizen über französische Pferde- und Getreide-Ankäufe in Ungarn? Sind das vielleicht schon wieder dieselben Sturmvögel, welche dem österreichischen Kriege und dem jüngsten Kriegslärm voranginzen und welche einen neuen Notensturm und Kriegsdrohungen für den Herbst verkündigen, wenn die Friedensblätter des Frühlings fallen?

B. A. C. **Berlin**, 26. Juni. [Graf zur Lippe.] Sichern Nachrichten zufolge hat Gf. zur Lippe seinen Abschied gefordert, der König ist aber nicht darauf eingegangen. Graf zur Lippe bleibt also Justizminister, es wird aber dann die Frage entstehen, ob er diese Stellung noch lange behaupten kann, wenn er sein Ansehen durch den letzten Beschluß des Abgeordnetenhauses selbst für erschüttert hält. Wie sehr die Oberg'sche Sache dem Ansehen der Regierung in den neuen Provinzen, sowie in ganz Deutschland geschadet hat, ist bekannt, und dieser Nachtheil ließe sich nur dadurch ausgleichen, daß die Verfassungsverletzung durch ein Indemnitätsgesuch oder eine Erklärung, welche die Sache principiell erledigt, aufgehoben wird. Da sich der Justizminister aber schwerlich hierzu verstehen wird, so muß die Forderung seines Rücktritts bestehen bleiben. Es ist schwer zu begreifen, daß Graf Bismarck nicht entschiedener auf eine Neugestaltung des Ministeriums dringt, die er doch schon mehrfach gewollt und versucht hat. Ein Gerücht behauptet, er habe in jüngster Zeit die Ansicht gewonnen, es sei günstiger für ihn, wenn der Tadel, der jetzt die Maßregeln des Ministeriums trifft, auf die unpopulairen Mitglieder desselben gelenkt und die Hoffnung rege gehalten werde, daß er liberalere Intentionen hegt; diese Annahme ist nicht unwahrscheinlich, bezeichnet aber die Lage nicht vollständig.

— [Unterrichtsgesetz] Die „minist. Prov.-Corr." schreibt: Die Vorbereitungen für den Erlaß eines neuen Unterrichtsgesetzes hatten in Folge der Erweiterung der preußischen Monarchie einen Stillstand erfahren, weil es darauf ankam, bei dem Erlaß des Gesetzes auch die Bedürfnisse der neuen Landestheile ins Auge zu fassen. Gegenwärtig hat der Minister der Unterrichts-Ang. einen neuen Entwurf ausarbeiten lassen, welcher zunächst sämmtlichen Provinzial-Behörden, auch denen in den neuen Landestheilen, zur Begutachtung vorgelegt worden ist.

— [Wuchergesetze.] Die „Prov.-Corr." schreibt: Der Gesetz-Entwurf über die Aufhebung der sogenannten Wuchergesetze für Darlehne auf Grundeigenthum, welche im Herrenhause nicht erledigt ist, wird nun vermuthlich in der nächsten Sitzung des Norddeutschen Reichstages zur Erledigung kommen.

— [Zeitungssteuer.] Die Nachricht, daß die Umwandlung der Zeitungssteuer in eine Inseratensteuer beschlossen sei, ist, wie die Officiösen versichern, verfrüht. Allerdings steht eine Vorlage über Modification der Zeitungssteuer für den nächsten Landtag zu erwarten, Beschlüsse sind aber hierüber noch nicht gefaßt.

— [Falsche Banknoten.] Die preußische Bank macht darauf aufmerksam, daß neuerdings wieder häufig Falsificate ihrer Zehn-Thaler-Noten zur Ausgabe gelangten.

— [Spielbanken.] Die „B.B.-Z." schreibt: Wir hören, die Regierung habe beschlossen, mit den Spielbanken in Wiesbaden, Homburg ꝛc. Unterhandlungen einzuleiten, die sich auf specielle Bedingungen beziehen, unter welchen man die Existenz der Banken noch dulden will. Früher wurde der 1. October 1868, an welchem Tage das Spiel in Baden-Baden aufhört, als der Endtermin für die Existenz der preußischen Spielhöllen bezeichnet, und die Regierung denkt jedenfalls nicht daran, die Frist zu erstrecken.

— [Meliorationen.] In Hannover sollen große Landesmeliorationen ausgeführt werden, z. B. die Entwässerung von Mooren, die schon von der vorigen Regierung projectirt waren, aber nur Projecte blieben.

— [Correspondenz-Verbindungen mit Nordamerika.] Nach einer Bekanntmachung des General-Postamts bestehen gegenwärtig zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika folgende Correspondenz-Verbindungen: I. Auf dem Wege über England vermittelst der directen preußisch-nordamerikanischen Briefpackete: 1) Via Liverpool, Abgang aus Berlin jeden Donnerstag 7½ Uhr Abends; 2) Via Southampton, Abgang aus Berlin jeden Sonntag, außerdem Montag, den 1. und 22. Juli, 5. und 19. August, 7½ Uhr Abends. Das Porto für den einfachen unter 1 Loth schweren Brief zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf dem Wege über England beträgt: frankirt 12 Sgr., unfrankirt 13 Sgr. II. Auf dem Wege über Bremen: Aus Bremen jeden Sonnabend früh (Abgang aus Berlin jeden Freitag 7½ Uhr Abends). Das Porto für den einfachen Brief (unter 1 Loth) zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten auf dem Wege über Bremen beträgt 6½ Sgr. III. Auf dem Wege über Hamburg: Aus Hamburg jeden Sonnabend Abends (Abgang aus Berlin jeden Sonnabend 7½ Uhr früh). Das Porto für den einfachen Brief (unter 1 Loth) zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten auf dem Wege über Hamburg beträgt 6½ Sgr. IV. Auf dem Wege über Frankreich: Aus Brest jeden zweiten Sonnabend — 6., 20. Juli ꝛc. — (Abgang aus Berlin jeden zweiten Donnerstag — 4., 18. Juli ꝛc. — 7½ Uhr früh). Das Porto für den einfachen Brief (bis 9/20 Loth) zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auf dem Wege über Frankreich beträgt: aus resp. nach der Rheinprovinz 8 Sgr., aus resp. nach Westphalen 9 Sgr., aus resp. nach den übrigen Theilen des preußischen Postbezirks 10 Sgr. Die unter II., III. und IV. aufgeführten Speditionswege über Bremen, oder über Hamburg, oder durch Frankreich werden zur Correspondenz-Beförderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur dann benutzt, wenn solches durch besonderen Vermerk auf der Adresse vom Absender verlangt wird.

Baden-Baden, 20. Juni. [Fürstliche Besuche.] Wie wir so eben vernehmen, wird der König von Preußen, nach Vollendung seiner Kur in Ems, noch 14 Tage in Baden verweilen. Auch der Vicekönig von Aegypten hat uns von Paris aus einen Besuch zugesagt. Er hat 4 große Häuser an der Lichtenthaler Allee für sich und sein Gefolge gemiethet. Die Saison ist sehr frequent und die Fremdenzahl doppelt so groß, als in früheren Jahren um diese Zeit. (H.N.)

Oesterreich. Wien, 24. Juni. [Kaiser Max. Der neue Cultusminister.] Wie wir vernehmen, ist das Telegramm, daß Kaiser Maximilian von Mexico sich bereits auf dem Rückwege in sein Heimatland befindet, amtlich beglaubigt. Präsident Juarez hat den Kaiser Maximilian in Freiheit gesetzt, und dieser hat eine Erklärung unterzeichnet, worin er sagt, auf den Thron von Mexico zu verzichten und nie wieder dahin zurückzukehren. — Hofrath Dr. Hasner ist Unterrichts- und Cultusminister; ein illustres Mitglied der hiesigen Juristen Facultät ist zu seinem Unter-Staatssecretär bestimmt. (N. fr. Pr.)

Frankreich. Paris, 24. Juni. [Der Vicekönig von Aegypten] wartet die Ankunft des Sultans nicht ab und verläßt schon übermorgen Frankreich. Gleich bei seinem Eintritte war ihm der Aufenthalt schon verleidet worden. Ihn erwartete nämlich am Lyoner Bahnhofe in Paris der türkische Botschafter Djemil. Als Ismail diesen erblickte, fuhr er ihn mit den Worten und in französischer Sprache ziemlich brutal an: „Ich bin erstaunt, Sie hier zu finden, da doch Ihr Platz an der Empfangsstation zu Toulon gewesen wäre!" Djemil antwortete, er führe nur die Weisungen „de notre maître et de notre souverain" aus; dieses „notre" war um so weniger nach dem Geschmacke des Vicekönigs, als ihm dasselbe im Verlaufe seiner Anwesenheit immer wieder ins Gedächtniß gerufen wurde und eine Beschwerde, erst bei Moustier, dann beim Kaiser selbst, ihm nicht Abhilfe schaffen konnte. So kam es, daß man ihn fast unbeachtet ließ und das Ceremoniel auf das gerade Nothwendige beschränkte.

Paris, 24. Juni. [Presse. Mexicanische Staatspapiere.] Der Ton der hiesigen Blätter gegen Preußen wird wieder tagtäglich bitterer und heftiger. Die schleswigsche Angelegenheit und der neue Zollverein bieten den Stoff zu diesen Angriffen. — Wie man aus guter Quelle erfährt, hat die hiesige Regierung bis jetzt noch keineswegs den Beschluß gefaßt, die Besitzer der mexicanischen Staatspapiere zu entschädigen.

Italien. Florenz, 22. Juni. [Aus Rom.] Garibaldi ist dem mißglückten Versuche gegen Rom ganz fremd. Er hat den Anstrengungen, ihn mit in die Unternehmung hineinzuziehen, widerstanden. Nach Berichten aus Rom zu urtheilen, ist man daselbst aber nichts weniger als ruhig. Sehr unangenehm berührt ist die päpstliche Regierung durch die Nachricht, daß die Königin Isabella von Spanien auf ihr Vorhaben, dem Papste einen Besuch zu machen, verzichtet. Es scheint, daß sehr gewichtige Einflüsse sich geltend gemacht haben, um die Königin zu überzeugen, daß ihre Anwesenheit in Rom unter den gegenwärtigen Verhältnissen unklug und bedenklich wäre. Zwar hat die Königin ihre Reise nach Rom bloß zu verschieben geruht, aber diese darf schon jetzt als aufgegeben betrachtet werden.

— [Das ökumenische Concil.] Ein hiesiges Blatt will wissen, der Papst werde am 26. Juni, nachdem er dem Erzbischof von Toledo den Cardinalshut überreicht habe, die Zusammenberufung des ökumenischen Concils für Ende 1868 ankündigen; das Concil solle eine dreifache Aufgabe haben: „1) die Irrthümer der Jetztzeit zu verdammen; 2) der Kirchen-Disciplin solche Abänderungen zu verleihen, welche mit den Ideen und Bedürfnissen des Tages im Einklange stehen; 3) in endgiltiger Weise die Frage wegen der weltlichen Macht des Papstthums zu lösen.

— [Das römische Insurrectionscomité] hat folgende Proclamation erlassen: „Römer! Ein unbezwingbares Feuer, das Joch, welches Euch bedrückt, zu brechen, genährt durch schlecht begründete Hoffnungen, daß Alles an der Grenze zu einem Aufstande vorbereitet sei, hat mehrere unserer Mitbürger zur Auswanderung bewogen. Andere haben sich in sinnlosem Schrecken auf den freien Boden Italiens geflüchtet. Wir glauben, daß diese sinnlosen Schrecken, wie ein unkluger Enthusiasmus nur das Werk unserer Feinde sein können. Die Revolution, welche in Italien erfüllt wird, kann ihre vollständige Entwickelung nur in Rom finden, kann nur auf dem Capitol triumphiren. Unsere Feinde suchen auf alle Weise die Revolutionspartei in Rom zu schwächen, indem sie die Liberalen entfernt haben. Römer! Sagt den Furchtsamen, welche vor dem Gedanken an eine Haft erschrecken, wenn sie sich bereit erklären, dem Carabiner eines Zuaven zu trotzen, daß ein wahrer Bürger, wenn das Wohl des Vaterlandes es erfordert, ungerührt bleiben muß vor dem Gefängnisse, dem Priester, wie vor dem Säbel ihrer Schergen. Sagt denen, die ungeduldig sind, die Waffen zu ergreifen, daß Muth ohne Vorsicht stets zu kindischen, oft schmählichen Resultaten führt, daß der Name des Generals Garibaldi, den wir uns erwählt haben, jeden Verdacht abweist, als ob wir unnützer Weise zögern wollten; daß es Männer giebt, welche die geeigneten Maßregeln ergreifen, um den Erfolg einer Insurrection zu sichern, und daß das Volk, das wahre Volk, welches weder vom Geiste der Unordnung, noch von entehrender Furcht geleitet wird, sich einzig und allein bereit halten muß, loszuschlagen, wenn die insurrectionelle Centralbehörde das Signal zum Kampfe giebt."

— [Der Putsch an der römischen Grenze.] Nach weiteren Nachrichten aus Florenz bestand der Plan der Bewaffneten, welche ins römische Gebiet einfielen und nach Viterbo wollten, darin, daß dort eine provisorische Regierung eingesetzt und von dort aus Rom in Aufstand gebracht werden sollte. Viterbo selbst war als Operationspunkt gewählt, da es die antipäpstlichste Stadt des ganzen Kirchenstaates ist, und die Leute dort mit offenen Armen aufgenommen zu werden pflegten. An der Spitze derselben stand ein gewisser Perelli, früher Unterofficier unter Garibaldi. Die Stärke der Bande wird verschieden angegeben. Man spricht von 2- bis 400; nach sicheren Quellen sollen es aber nur 187 gewesen sein, von denen ein großer Theil nur schlecht bewaffnet war. Sechszig derselben soll es jedoch gelungen sein, die Grenze zu passiren. Ob die Bande, welche vom Neapolitanischen aus in den Kirchenstaat einfallen sollte, ihre Bewegung ausgeführt hat, weiß man noch nicht.

— [Garibaldi] hat sich mit seiner Familie und einigen Freunden nach Pistoja begeben, von wo er in die Bäder von Montecatini gehen will.

Rußland und Polen. [Das Project der Eisenbahn] von Mitau über Schaulen nach Libau und von Schaulen nach Kowno ist im kaiserlichen Eisenbahn-Comité der Berathung unterzogen und einstimmig durchgegangen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 27. Juni. Neben der strafrechtlichen Verfolgung wird über das eingeleitete Disziplinarverfahren gegen Twesten und Lasker wegen vor dem Kriege im Landtage gehaltener Reden nunmehr verhandelt. Im gestrigen Termine wurde Twesten von dem Disciplinarhofe, dem Vernehmen nach, zu 100 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Der Termin gegen Lasker ist auf den 3. Juli. c. festgesetzt.

Danzig, den 27. Juni.

* [Eisenbahn Danzig-Köslin.] Die „N. Stett. Z." schreibt: „Die Genehmigung der Zinsgarantie Seitens des Abgeordnetenhauses für die Fortsetzung der hinterpommerschen Bahn von Köslin bis Danzig erfolgte bekanntlich nach Beseitigung verschiedener finanzieller und anderer Bedenken. Die Vorlage stand vor einiger Zeit auf der Tagesordnung der Landesvertretung, ohne damals Annahme zu finden, und ist also die Ausführung des Baues weit später sichergestellt, als es im Interesse des Verkehrs gewünscht wurde. Um so auffallender bleibt es jetzt, daß der Beginn der Arbeiten sich dadurch verzögert, daß die Abtretung von Grund und Boden Seitens der Stadt Danzig noch nicht geregelt ist. Danzig hat bei Ausführung der Bahn nach Neufahrwasser ebenfalls kostenfreien Grund und Boden gewährt, nachträglich übersah man erst den Umfang der Verpflichtung, und beträgt die zu dem angegebenen Zwecke zu zahlende Summe ungefähr 170,000 Rthlr. Der Magistrat und die Stadtverordneten finden in der gemachten Erfahrung kein einziges principielles Bedenken, auch für die Bahn Köslin-Danzig die nothwendige Abtretung an Grund und Boden sicherzustellen, aber bisher ist Seitens der Berlin-Stettiner Bahn nicht die Initiative für diese Leistung in solcher Form erfolgt, daß die Erdarbeiten schon in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden könnten. Man hat deshalb schon die Vermuthung ausgesprochen, in der Verwaltung der genannten Bahn müsse irgend ein anderes Bedenken sich geltend machen, welches die schnellste Erledigung der Angelegenheit hemme. Im vorigen Jahre wurden bekanntlich des Krieges halber Wege und Straßenbauten in unserer Provinz sistirt und dadurch die Interessen der letzteren geschädigt. Um so nothwendiger erscheint es jetzt, das Versäumte nachzuholen und würde es sich daher empfehlen, auch aufs schnellste die Hindernisse wegzuräumen, welche den Beginn des Eisenbahnbaues von Köslin bis Danzig bisher noch nicht zuließen."

Wir haben nicht gehört, daß die Stadt Danzig Willens sei, auch für die Danzig-Kösliner Bahn noch Opfer zu bringen. Die städt. Behörden haben eine sehr erhebliche Summe für die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn hingegeben in der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Danzig-Kösliner Bahn weitere Opfer Seitens der Stadt nicht erfordern würde. Für die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn allein wäre jene große Summe gewiß nicht bewilligt. Die Rentabilität der projectirten Bahn, namentlich der der Stadt Danzig zunächst liegenden Strecke, läßt sich nicht im Mindesten bezweifeln; auch wir begreifen nicht, weßhalb der Bau immer noch nicht begonnen wird.

— Wie die „Kösl. Z." erfährt, ist vom Ministerium die nördliche Linie der Köslin-Danziger Eisenbahn (über Carwitz) genehmigt worden.

* Gestern gab der Verwaltungsrath der hiesigen Privatbank dem von hier scheidenden Hrn. Ober-Regierungsrath v. Meusel ein Abschiedsdiner bei Schroeder in Jäschkenthal; für heute haben die Herren Regierungsbeamten zu Ehren des Hrn. v. Meusel ebenfalls ein Festdiner veranstaltet.

* [Die Gebrüder Davenport] gaben gestern im Schützenhaus-Saale ihre zweite Vorstellung mit dem „Wunderschranke" und ohne denselben. Es wurden wiederum durch mehrere bekannte zuverlässige Herren aus der Mitte der Anwesenden Untersuchungen des Schrankes und der innen befindlichen Instrumente, der Hanfstricke in sehr peinlicher Weise vorgenommen, aber keine Merkmale gefunden, die in irgend einer Weise als Anhalt für eine Erklärung der Production hätten gelten können. Das Binden geschah in der solidesten Weise, verhinderte die Gefesselten aber nicht, in demselben Moment, als die Thüren sich schlossen, einen wahren Höllenlärm mit den Instrumenten im Innern des Schrankes zu machen, ohne daß, als die Thüren rasch geöffnet wurden, die geringste Aenderung in der Fesselung bemerkt werden konnte. Zwei Herren ließen sich in den Schrank mit einschließen, erklärten aber Beide, daß sie trotz aller Aufmerksamkeit nicht die geringste Muskelbewegung der beiden Gefesselten bemerkt, während die auf ihren eigenen Schooß gelegten Instrumente sich sofort nach Schließung der Thür emporgehoben und dann im innern Raum sich umherbewegt, wobei sie selbst vielfach gestoßen worden und die Empfindung gehabt hätten, als hätten verschiedene Hände sie im Gesicht betastet. — Die Sitzung im vollständig dunkeln Saale ist nicht minder interessant. Wiederum flogen nach geschehener Bindung der Künstler die Instrumente tönend umher, im Momente des Lichtanzündens flog der Rock des Einen derselben mitten in den Saal, ohne daß die Bande gelöst waren, und bekleidete er sich unter denselben Umständen mit dem von einem der anwesenden Herren geliehenen Paletot, welcher vorher zusammengerollt neben ihn auf den Tisch gelegt worden war. — Die HH. Davenport und Fay haben dem vielfach geäußerten Wunsche nachgegeben, noch eine dritte Vorstellung, und zwar nächsten Sonnabend, 29. Juni, im Schützenhause zu ermäßigten Preisen zu veranstalten, um einem größern Publikum Gelegenheit zu geben, sich von ihrer wirklich überraschenden Geschicklichkeit zu überzeugen. Die Preise sollen auf 10 und 5 Sgr. gestellt werden. Die Vorstellung ist sehenswerth.

Marienwerder, 24. Juni. In der General-Versammlung der Marienwerder Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Kries-Roggenhausen zum Director erwählt in Stelle des erkrankten langjährigen Directors Herrn Nieboldt-Kanitzken. Herr v. Kries dürfte zunächst ein nicht gar leichtes Stück Arbeit finden, um den augenblicklich keineswegs günstigen Stand der Gesellschaft wieder zu heben. Wie wir hören, sind seit der in letzter General-Versammlung beliebten Klasseneintheilung der jährlichen Beiträge wohl an 20,000 Mitglieder ausgeschieden.

± Thorn, 26. Juni. [Der Kronprinz. Unterverbandtag der Vorschußvereine.] Gestern traf S. K. H. unser Kronprinz um 7½ Uhr auf dem Bahnhofe ein, wo ihn die Spitzen der Behörden begrüßten. Darauf inspi-

cirte Höchstderselbe das zum 2. Armeecorps gehörende Kgl. Infanterieregiment No. 61. In die Stadt kam S. K. H. gegen 11 Uhr. Das Rathhaus und die Hauptstraßen waren auf das Festlichste in üblicher Weise geschmückt und von Menschen dicht gefüllt, welche den hohen Gast mit den lebhaftesten Jubelrufen empfingen. Im Hôtel de Sanssouci abgestiegen, fand noch eine Vorstellung statt, der ein Déjeûner dinatoire folgte. Um 3 Uhr reiste der Kronprinz nach Inowraclaw ab. — Gestern hatte auch eine Sitzung des Unterverbandtages westpreußischer und posenscher Vorschußvereine statt, auf welcher der hiesige, der Nakeler, Briesener, Inowraclawer und Gniewkowoer Vorschußverein durch Abgeordnete und die Anwaltschaft der Vorschußvereine durch Hrn. Parrisius-Gardelegen vertreten waren. In der Versammlung wurde das Normal-Statut durchberathen und zur Annahme empfohlen. Die unwesentlichen Abänderungen zu demselben beschränkten sich auf Usancen, welche sich durch Geschäftsbetrieb in den einzelnen Vereinen gebildet haben und durch die localen Verhältnisse bedingt werden. Für das nächste Vereinsjahr wurde der hiesige Kaufmann H. Schwartz zum Director des besagten Unterverbandes und Thorn zum Vorort wiedergewählt. Zu Ehren des Gastes, Hrn. P., hatte nach der Sitzung ein gemeinsames Festmahl der Deputirten und anderer Personen statt.

* [Gegen die Wahlbetheiligung der Polen.] In der neuesten „Gaz. Tor." erklärt sich der Abg. Ignaz v. Lyskowski gegen die Beschickung des Reichstages Seitens der Polen.

Königsberg, 27. Juni. [Rechenschaftsbericht.] Der dritte Abgeordnete des Königsberg-Fischhausener Wahlkreises, Freih. v. Hoverbeck-Nickelsdorff, wird morgen seinen parlamentarischen Rechenschaftsbericht abstatten.

— [Der Weiterbau der ostpreußischen Südbahn] von Rastenburg bis über Lötzen hinaus soll am 1. Juli d. J. beginnen. Die Erd- und Maurerarbeiten an den Brücken und Durchlässen zwischen Rastenburg und Lötzen und darüber hinaus werden im Wege der Submission vergeben. Hinter Lyck ist noch ein kleiner Stillstand, weil es noch nicht feststeht, ob die Bahn nach Prostken oder Grajewo und weiter nach Bialystock oder über Gingen nach Grodno gehen werde. Die Entscheidung hierüber wird erwartet und alsdann sollen sich auch preußische Ingenieure bei der Vermessung in Polen betheiligen; ja es heißt sogar, daß das Baucomité in Preußen auch in Polen den Bau der Südbahn leiten werde. (Ostpr. Z.)

* Dem Professor am Lyceum zu Braunsberg, Dr. Pohlmann, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

— [Zur Bevölkerungsstatistik der Vereinigten Staaten.] Mancherlei soziale Phänomene in Amerika, die uns auffallend sind, erklären sich aus dem verschiedenen Zahlenverhältnisse der männlichen und weiblichen Bevölkerung diesseits und jenseits des atlantischen Oceans. Dem letzten Census zufolge gab es in den Vereinigten Staaten 13,844,028 männliche und 13,112,334 weibliche weiße Einwohner, somit im Verhältnisse von 105 zu 100, während in England das Verhältniß umgekehrt ist. Unter den farbigen Amerikanern herrscht das weibliche Geschlecht der Zahl nach vor. In Newyork selbst ist dieses Verhältniß freilich ein anderes. Nach dem Census stellt es sich erstens heraus, daß die Bevölkerung Newyorks bei Weitem nicht so groß ist, als man bisher angenommen hatte. Die Stadt Newyork zählt ihm zufolge nicht viel über drei Viertel Millionen Einwohner, während Brooklyn (das allerdings als ein Bestandtheil davon angesehen werden kann) noch nicht volle 300,000 aufweist. Eine Eigenthümlichkeit ist ferner, daß das weibliche Element das männliche ziemlich überragt. Newyork zählt 38,000, Brooklyn über 13,000 mehr weibliche als männliche Einwohner. In Newyork leben 107,260 Deutsche.

Briefkasten der Redaction.

„Frisch Frei Fromm." Zuschriften, worin derartige thatsächliche Mittheilungen enthalten sind, können wir nicht berücksichtigen, wenn sie uns anonym zugehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen —			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79⅜	79⅜
Regulirungspreis .	60¾	61	Westpr. 3½% do. .	77¼	77¼
Juni	60¼	61¼	do. 4% do. .	84½	84½
Sept.-Oct. . . .	52½	53	Lombarden	106½	106¼
Rüböl Juni . . .	11¼	11¼	Oestr. National-Anl. .	56¾	57
Spiritus Juni . .	19 7/24	19⅙	Russ. Banknoten . . .	82	83⅜
5% Pr. Anleihe . .	103½	103⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do. . .	98¾	98¼	6% Amerikaner . . .	78	78
Staatsschuldsch. . .	85	85¼	Wechselcours London	6.23⅛	6.23¼

Hamburg, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest. Weizen pr Juni 5400 Pfund 163 Bancothaler Br., 162 Gd., pr Juli-August 146½ Br., 146 Gd. Roggen loco höher, späte Sichten sehr gefragt und höher. pr Juni 5000 Pfund 120 Br. 119 Gd., pr Juli-August 102 Br., 101 Gd. Hafer ruhig, mecklenburger zu 85—87 angeboten. Oel stille, loco 23¾, pr Octbr. 24⅝. Spiritus ohne Kauflust, pr Juli zu 27 angeboten. Kaffee und Zink geschäftslos. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 26. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 20 fl. niedriger. Roggen still. Raps pr Oct. 69½. Rüböl pr Oct.-Dec. 38⅜.

London, 26. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt sehr ruhig. In Folge des schönen Wetters nur sehr geringes Detailgeschäft zu ungefähr letzten Preisen.

* Leith, 26. Juni. (Cochrane, Paterson u. Co.) Wochen-Import in Tons: 1876 Weizen, 288 Gerste, 137 Bohnen, 14 Erbsen, 1986 Säcke Mehl. Weizen 1s billiger angeboten, ohne zu Geschäft zu führen. Große Gerste 6d billiger, russischer Hafer 6d niedriger, Bohnen und Erbsen sehr matt, Mehl unverkäuflich.

London, 26. Juni. Consols 94⅝. 1% Spanier 35. Italienische 5% Rente 52⅜. Lombarden 15¾. Mexikaner 16⅜. 5% Russen 87. Neue Russen 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 33⅝. 6% Ver.-St. pr 1882 72⅞.

Liverpool, 26. Juni. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11¼, fair Dhollerah 8¾, good middling fair Dhollerah 8, middling Dhollerah 7½, Bengal 7, good fair Bengal 7½, New Domra 8¾ à 9, Pernam 12¼.

Paris, 26. Juni. Rüböl pr Juni 94, 50, pr Juli-Aug. 94, 75, pr Sept.-Dec. 95, 50. Mehl pr Juni 69, 00, pr Juli-Aug. 69, 00. Spiritus pr Juni 59, 60.

Paris, 26 Juni. Schlußcourse. 3% Rente 69. 50 — 69, 42½, — 69,37½. Italienische 5% Rente 52,80. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 483, 75. Credit-Mobilier-Actien 377, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 398, 75. Oesterreichische Anleihe de 1865 332, 50 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 82⅝. — Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Petersburg, 25. Juni. Wechselcours auf London 3 Mon. 33d, auf Hamburg 3 Mon. 29⅞ Sch., auf Amsterdam 3 Monate 162¼, auf Paris 3 Mon. 346 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 114⅝. 1866er Prämien-Anleihe 106⅜. Imperials 5 Rbl. 92 Kop. Gelber Lichttalg pr August (mit Handgeld) 49.

Antwerpen, 26. Juni. Petroleum, raff, Type weiß, 39½ Frcs. pr 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Juni 1867.

Weizen pr 5100℔ Zollgewicht, ordinär ausgewachsen 124℔ fl. 595; gesund, hell und feinbunt 126/7—128℔. fl. 622½—635.

Roggen pr 4910℔, frischer 121℔ fl. 420. Auf Lieferung pr Juni 122℔. fl. 457½.

Spiritus pr 8000% Tr. 20½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.23¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 78 Br., do. 4% 84⅞ Br. Danziger Stadtobligationen 93 Br.

Frachten. Kohlenhäfen 1s 3d, Firth of Forth 1s 4d pr 500℔ engl. Gewicht Weizen. Sunderland 14s pr Load eichenes Krummholz. Hartlepool 11d pr 10zöll. □-Sleeper. Amsterdam 18 Gulden Holl. pr Last von 80 Kubikfuß gerade eichene Planken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Juni. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 120/22 — 125/127 — 128/129 ℔. von 92½/95 — 97/100—105 107 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30 131/32/33 ℔. von 107/110—112½/115—117/118—120 Sgr. pr 85 ℔.

Roggen 118—120—122—125 ℔ von 75—76½ —78—80 Sgr pr 81⅚℔.

Erbsen 70—72 Sgr. pr 90℔.

Gerste, kleine 102/3—104—105/6℔ von 54—55—56/57 Sgr pr 72℔.

Hafer 41/42 Sgr pr 50℔.

Spiritus 20½ pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: kühl und windig. Wind: W. — Wie der Londoner Markt von gestern, so war auch unser Weizenmarkt heute geschäftslos bei nominellen Preisen. Umsatz 45 Lasten, 124℔ mit Bezug fl. 595, hellfarbig 126/7℔ fl. 622½, 128℔ fl. 635 pr 5100 ℔. — Roggen loco unverändert, 121℔ mit Geruch fl. 420 pr 4910 ℔. Juni-Lieferung höher, 50 Lasten zu fl. 457½ pr 4910 ℔ gehandelt. — Graue Erbsen fl. 540 pr 5400℔. — Spiritus heute nicht gehandelt. Gestern Nachmittag ist auch noch zu 20½ Thlr. gehandelt.

Durch einen Druckfehler ist die gestrige Preisnotiz von 20⅓ Thlr. für Spiritus irrthümlich 20½ Thlr. gegeben worden.

Königsberg, 26. Juni. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85℔ 100/110 Sgr. Br., bunter 95/107 Sgr. Br., rother 95/108 Sgr. Br. — Roggen pr 80℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br., 116/17℔ 68 Sgr bz., 123/24℔ 74½ Sgr. bz., 120℔. 71 Sgr bz., pr Juni 72½ Sgr. Br., 71½ Sgr Gd., pr Juli-Aug. 67½ Sgr. Br., 66½ Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 62½ Sgr Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste pr 70℔ große 53/60 Sgr. Br., kleine pr 70℔ 53—60 Sgr Br. — Hafer pr 50℔. 36/40 Sgr. Br., 35/36¼/38 Sgr bz., pr Juni 38½ Sgr Br., 37 Sgr Gd. — Erbsen pr 90℔. weiße 65/75 Sgr Br., graue 70/88 Sgr. Br., grüne 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ 65/77 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔ 36/56 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔ fein 80 —90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Leinöl ohne Faß 13 Thlr. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Thlr. pr Ctr. — Leinkuchen 65/72 Sgr. pr Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 21½ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gd., pr Juni ohne Faß 21½ Thlr. Br.

Berlin, 26. Juni. Weizen pr 2100℔ loco 80—93 Thlr. nach Qual., pr 2000℔ Juni-Juli 79¾—80 Thlr. bz. — Roggen pr 2000℔ loco 60½—62 Thlr. nach Qual. bz., pr Juni-Juli 60¼—61 Thlr. bz. — Gerste pr 1750℔ loco 43 —52 Thlr. nach Qual. — Hafer pr 1200℔ loco 28½—33 Thlr. nach Qual., böhm. 30—31¾ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 56/66 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 11⅙ Thlr. Br. Leinöl loco 13⅔ Thlr. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 19⅝—⅞ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5¾—5 7/12 Thlr., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5⅓ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4 7/12 Thlr., Nr. 0. u. 1. 4½—4¼ Thlr. bez. pr Ctr. unversteuert.

Stettin, 26. Juni. Weizen loco pr 85℔. gelber und weißb. 83—94 Thlr. bz, 83/85℔ gelber pr Juni 95½, ¼ Thlr. bz. — Roggen pr 2000℔ loco 62—63 Thlr. bz., 2 Ladungen Pomm. 62½ Thlr. bz., Russ. 59—60½ Thlr., Juni 62—62½ Thlr. bz. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl loco 11⅙ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11 1/12 Thlr. bz. u. Br., Sept.-Oct. 11¼, 7/24 Thlr. bz., ¼ Thlr. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 19¾ Thlr. bz., Juni-Juli 19 Thlr. bz. u. Gd., Sept.-Oct. 18⅓ Thlr. Gd. — Petroleum pr Sept.-Oct 5¾ Thlr. bz.

* London, 24. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 25,070 Qrs., davon kamen 1030 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 6341 Säcke. — Von Essex und Kent war heute eine außerordentlich kleine Zufuhr von Weizen und nur ein kleiner Theil hiervon wurde zu den Preisen des letzten Montags begeben, Factoren waren nicht disponirt, billiger abzugeben. Der Markt war ziemlich besucht und einige Verkäufe von fremdem Weizen wurden en détail zu letzten Raten gemacht. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren fest zu letztwöchentlichen Notirungen. — Bei großem Angebot russischen Hafers waren Inhaber genöthigt, 1s pr Qr. in Preisen nachzugeben. Andere Gattungen waren im Werthe unverändert. — Mehl war schleppend, Preise unverändert. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr Dampfer 6s 8d, pr Segelschiff 10s.

Weizen, englischer alter 61—76, neuer 60—73, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 64—70, neuer 65—70, do. do. extra alter 70—76, neuer 70—72, Rostocker und Wolgaster alter 68—74, neuer 63—70, Pommerscher und Dänischer, Schwedischer und Dänischer alter 66—72, neuer 62—70, Petersburger und Archangel, Saxonka, Marianopel und Berdiansk, Polnischer Odessa neuer 58—65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Juni 1867. Wind: Norden.

Angekommen: Hoole, Zuma, Newcastle, Güter. Tate, Hartlepool, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Den 27. Juni. Wind: Norden.

Angekommen: Jackson, Ivanhoe, Newcastle, Kohlen. Heinsohn, Catharine; Woltmann, Adonis, beide von Elbing mit Holz, nach Bremen bestimmt. Leewe, Pendel, Kopenhagen, alt Eisen. Krüger, Anton, Kopenhagen; Halvorsen, Salus, Aarhuus; Martin, Cossack (SD.), Lübeck, sämmtl. mit Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Juni 1867. Wasserstand: + 7 Fuß 3 Zoll.
Wind: Nordwest. — Wetter: sehr warm (21° R.).

Stromauf:

Von Danzig nach Polen: Böhlke, Kloß, Kohlen.

Von Danzig nach Durinow: Lange, Normann, Kohlen. Topolewski, Ders., do. Bielawski, Normann, do.

Von Danzig nach Czichoczinnek: Hensel, Rosenthal, Kohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Gust. u. Dan. Birkner, Riemeck u. Co., Kohlen. Moraczewski, Siewert, do. Sikorowski, Haußmann u. Krüger, Chamottsteine. Salatka, Riemeck u. Co., Kohlen. Wromblewski, Siewert, do. Wromblewski, Ders., do. Nötzel, Ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Czarzinski, Töplitz u. Comp., Schwefel. Krupp, Rehß u. Co., Soda. Peter, Schilka u. Comp., Harz, Soda, Wein 2c. Ders., Weese, Reis und Harz. Kempf, Lindenberg, Cement. Sandan, Rehß u. Co., Soda, Blauholz 2c. Neuleuf, Rehß u. Co., Cement u. Soda.

Von Danzig nach Zakroczyn: Neuleuf, Goldschmidts S., Heringe.

Stromab: L. Schfl.

Schlegel, Normann, Plock, Danzig, Normann, 16. 27 Wz., 14 34 Rg.
Lachs, Kuzel, Kamion, Thorn, Kuzel, 950 St. w. H., 10,000 Schwellen.
Winogrod, Nowymiast u. Horwitz, Kock, Unbestimmt, 1122 St. w. H.
Cohn, Perlmann, Tykoczyn, Danzig oder Brahe (für Teitelbaum), 229 St. h. H., 3074 St. w. H., 33 L. Faßh., 4976 Schwellen.
Krolikowski, Ehrlich, Plock, Berlin, Ehrlich, 22 St. h. H., 300 St. w. H., 3000 Schwellen.
Wachtel, Wachtel und Gorfinkel, Rudnik, Unbestimmt 2500 St. w. H.
Kestenbaum, Tennenbaum, Meyda, Danzig, Damme, 1013 St. h. H., 1150 St. w. H.
L. Weiß, B. Weiß, Lublin, do., Goldschmidts S. 155 L. W., 2839 St. w. H., 28 L. Faßh., 1399 Schwellen.
Hilscher, Atlas, Jaroslaw, do., 590 St. h. H., 204 Ctr. Hanfsaat.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	338,42	+ 12,9	N. stürmisch, bewölkt.
27	8	339,98	+ 10,5	N. lebhaft, wolkig.
	12	340,57	+ 11,7	NNW. do. do.

Berliner Fonds-Börse vom 26. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅝ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	98 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	146¾ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	219 G
Berlin-Hamburg	9	4	154 bz
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	214½ bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	144¾ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	60¾ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	5½	4	97 bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	143¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	4½	4½	61½ bz
do. Stamm-Pr.	5	5	80½ B
do. do.	4½	5	84½ B
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	151 B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	190¾ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255½ G
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¼ bz u G
Mecklenburger	3	4	76½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	91½ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	92½ B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	93¾ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	194 bz
„ Litt. B.	12	3½	165 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	127-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 B
Rheinische	6½	4	118⅛ bz
do. St.-Prior.	—	4	118½ G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	94¾ G
Südösterr. Bahnen	7⅓	5	106¾-¼ bz
Thüringer	7⅜	4	128¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152¾ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	158 G
Pom. R. Privatbank	5⅛	4	94¾ B
Danzig	8	4	111 B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¾ B
Magdeburg	5	4	92¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104¾ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	109 G
Oesterreich. Credit-	5	5	78⅛-77⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98¼ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	91 G
do. 54, 55, 57	4½	98¾ bz
do. 1859	4½	98¼ bz
do. 1856	4½	98¼ bz
do. 1853	4	91 G
do. 1867	4½	98¾ bz
Staats-Schulds.	3½	85¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	80½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ bz
do. do.	4½	98 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78¾ bz
do. neue	4	89⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79¼ G
do. „	4	85¼ G
Pommersche „	3½	77⅞ bz
do. „	4	89½ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	89 bz
Schlesische „	3½	87 bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue „	4	84½ B
do. neueste „	4	84 G
do. do. „	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91½ G
Posensche „	4	90¼ B
Preußische „	4	90⅜ B
Schlesische „	4	92⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49 bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz
do. 1854r Loose	4	66 bz
do. Creditloose	—	70¾ bz u B
do. 1860r Loose	4	73¼ et 73 bz
do. 1864r Loose	—	43¾ bz u B
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	62 et bz
do. do. 6 Anl.	5	79½ et bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do.	3	54½ B
do. do. 1864	5	88½ G
do. do. 1862	5	87 bz
do. do. 1864 holl.	5	87½ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66½ bz kl 64¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91⅛ bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93¾ bz
Amerikaner	6	78 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	46 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 25. Juni.

Amsterdam kurz	3	143¼ bz
do 2 Mon.	3	142¾ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅜ bz
do. do. 2 M.	4	80⅞ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93 bz
do. 3 M.	7	91⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	83¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ G	Napol. 5 12⅝ bz
„ ohne R. 99⅞ G	Lsd'r. 111¼ G
Oest. östr. W 81⅜-½b	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 83⅜ bz	Gold ℔ 463¾ bz
Dollars 1 12 bz	Silber 29 28 bz

Heute Morgen ½7 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie**, geb. **Sotteck**, von einer gesunden Tochter schwer aber glücklich entbunden.
Danzig, den 27. Juni 1867.
(3178) **H. Herbig.**

Die fälligen Zinscoupons zu den Kreis-Obligationen des Neustädter Kreises werden vom 1. Juli cr. bei der
Kreis-Communal-Kasse in Neustadt und bei der Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig
eingelöst.
Den Coupons muß ein nach der Nummernfolge geordnetes, von dem Inhaber unterschriebenes Verzeichniß beigefügt sein.
Danzig, den 27. Juni 1867.
Die Kreisständische Commission für die Chausseebauten im Neustädter Kreise.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10 ist so eben eingetroffen:
Professor Eduard Hildebrandt's Reise um die Erde.
Nach seinen Tagebüchern und mündlichen Berichten erzählt von Ernst Kossak. 3 Bände. Preis 4⅓ Thlr. (3193)



Regelmäßige Dampfbootverbindung Danzig, Tiegenhof u. Elbing
Abfahrt von Danzig: Montag, Mittwoch, Freitag Morgens 7 Uhr vermittelst der Dampfböte „Vorwärts" und „Linau." ((2814)
Güter nach Elbing, Tiegenhof, Osterode, Dt.-Eylau, Frauenburg, Braunsberg werden **jetzt nur von mir allein „am brausenden Wasser"** in Empfang genommen.
P. Ad. Werner,
Expedition der Elbinger Dampfböte

Frankfurt a. M.-Lotterie.
Wir erinnern an die Erneuerung zur 2. Kl., welche bei Verlust jeden Anrechts bis zum 1. Juli Abends 6 Uhr geschehen muß. Original-Kaufloose, das ¼ Thlr. 3. 5 Sgr., sind noch vorräthig.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Zu der am **8. Juli** stattfindenden
Gewinnziehung 3. Classe Hannöverscher Lotterie
sind noch einige ganze und getheilte Loose zum Planpreise zu haben.
Das Ganze kostet 19 Thlr. — Sgr.
" Halbe " 9 " 15 "
" Viertel " 4 " 22½ "
Franco-Aufträge werden prompt ausgeführt. (2932)
Hannover.
Das Haupt-Comtoir von
Julius Seemann.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die
Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Von dem rühmlichst bekannten
Stettiner Portland-Cement
habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.
J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt No 3.
NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse No. 5 und Kneipab No. 37.

Gute Polnische Säcke
sind wieder vorräthig. (3199)
G. A. Rehan,
Langgarten No. 115.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft
G. F. Berckholtz, Danzig.

Aechte Meerschaum-Cigarrenspitzen und Pfeifen, lange u. kurze Pfeifen v. 2½ Sgr, **Spazierstöcke** v. 5 Sgr., **Jettuhrketten** v. 10 Sgr, **Broches, Boutons, Manschettenknöpfe, Shlipsnadeln** v. 1 Sgr., **Portemonnaies** v. 1 Sgr., **Cigarrentaschen**, ganz in Leder v. 5 Sgr., **Notizbücher** und **Brieftaschen** v. 1 Sgr., **Photographie-Rahmen** v. 1 Sgr., schwarze **ovale Rahmen** v. 2½ Sgr., **Cartonagen** v. 1 Sgr., alle Sorten **Bürsten u. Kämme** in Auswahl, **Gratulations- u. Einladungskarten, Pathenbriefe, Cravatten u. Shlipse** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, empfiehlt (3206)
Friedrich Bluhm,
Matzkauschegasse No. 2.

Auf allgemeines Verlangen werden
Les Frères Davenport et Mr. Fay
Sonnabend, den 29. Juni, Abends, eine Abschieds-Vorstellung im großen Saale des Schützenhauses mit ihrem **berühmten Wunderschrank** zu ermäßigten Preisen geben und zwar 1. Platz numerirt 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr.
Das Nähere die Anschlage-Zettel. (3184)

Das Dampfboot „Schwan"
macht bei günstiger Witterung **am Sonntag, den 30. Juni**, eine **Extrafahrt** nach Zoppot, Rutzau und Putzig.
Abfahrt vom Johannisthore um 8 Uhr Morgens,
Rückfahrt von Putzig c. 5 Uhr Abends und
Rückfahrt von Zoppot um 8 Uhr Abends.
Das Passagiergeld beträgt:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Zoppot nach Putzig und zurück 10 Sgr.
von Danzig nach Putzig und zurück 15 Sgr.
Alex. Gibsone.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.
Die unter obiger Firma von den ersten Capacitäten Berlins neu gegründete Gesellschaft wird Lebensversicherungen abschließen, und den Betheiligten ganz besondere Vortheile bieten, indem sie durch Eröffnung von unter den günstigsten Bedingungen
Darlehnskassen und Sparkassen
ihr Vermögen nicht, wie es bei anderen Gesellschaften der Fall ist, für sich, sondern ausschließlich den Versicherten nutzbar macht.
Wir sind ermächtigt
Agenturen in der Provinz West-Preußen
zu errichten, womit das Vorsteheramt von **Darlehns- und Sparkassen** verbunden ist, und sehen portofreien Meldungen von thätigen, sich hierzu eignenden Persönlichkeiten baldigst entgegen.
Meyer & Gelhorn,
General-Agenten
der Norddeutschen Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.
Danzig, Comtoir: Langenmarkt No. 7.



Unser neues
Photograph. Atelier
Danzig, Fleischergasse No. 87,
ist jetzt täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends (auch bei trübem Wetter) zu photographischen Aufnahmen jeder Art geöffnet. — Proben vorläufig am Hause und im Atelier. — Preiscourante ebendaselbst. — Preise billig aber fest. — Ablieferungszeit 3—8 Tage.



Th. Joop & Co.
Danzig, Bromberg, Thorn und Marienburg.

Referenzen:
Preismedaille der internationalen photographischen Ausstellung zu Berlin 1865.
In No. 39 „Photographische Mittheilungen, Zeitschrift des deutschen photographischen Vereins", werden unsere sich augenblicklich in Paris zur Ausstellung befindlichen Photographien wie folgt kritisirt:
„Joop in Bromberg hat seit der Berliner Ausstellung (wir erhielten bei derselben obige Preismedaille) noch entschieden Fortschritte gemacht, namentlich in künstlerischer Hinsicht. — Bemerkenswerth ist die genreartige Gruppe in der Mitte seines kleinen Tableaus.
Dr. **Vogel**, Lehrer der Photographie
an der Königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin und Mitglied der internationalen Jury der Pariser Ausstellung von 1867.
(2930)

Zu herabgesetzten Preisen.
Blumenvasen früher 2 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 20 Sgr., 15 Sgr., jetzt 1 Thlr. 5 Sgr., 20, 12½ u. 10 Sgr., **gute Seifen** pro Dutzend 6, 7½ u. 9 Sgr., **Haaröle fr.** 15, 7½, 5, 2½ Sgr., 7½, 5, 2½ u. 1 Sgr., **Honig-Wasser**, 15 u. 7½ Sgr., jetzt 9 u. 4 Sgr., **Zahn-Pasta fr.** 5 jetzt 2½ Sgr., **Borsdorfer-Aepfel-Pomade fr.** 7½ jetzt 5 Sgr., außerdem eine reiche Auswahl eleganter **Nähkästchen, Necessaires, Briefmappen, Parfümständer, Tabak- u. Cigarrenkasten, Cigarrenständer** bedeutend unterm Kostenpreise, empfiehlt (3207)
Friedrich Bluhm,
Matzkauschegasse No. 2.

Ripspläne, à 3⅓, 3⅔, 4 Thlr. **bis 5** Thlr. **pro Stück, Zelt-, Marquisen- und Segelleinen, Tapezirleinen bis** 4 Ellen breit. Getreidesäcke u. Sackdrills empfiehlt (3097)
Otto Retzlaff.
Preise billigst und fest.

Siguani-St. Felix-
Cigarren mit Ambalema-Deckblatt, à Mille Thlr. 20, bei Abnahme von 5 bis ¹⁰/₁₀ Thlr. 18, empfehle ich allen Rauchern einer feinen kräftigen Qualität. Außerdem empfehlen sich die Cigarren noch durch eine sehr gefäll. Façon. (3092)
Herm. Rovenhagen,
Langebrücke, nicht Langgasse.

Engl. Matjes-Hering,
letzter **Juni-Fang**, feinster Fisch, ist noch bei ¹/₁ und ½-Tonnen auf Lager. (3212)
F. W. Lehmann,
Comtoir: Hundegasse No. 124.

Matjes-Heringe, Juni-Fang, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt
J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Messinaer Apfelsinen, letzte Sendung, erhielt und empfiehlt
J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Cyl.-Bureau, 3 Oelgem. f. Baumgartscheg. 44 z. vrk.

Täglich
frisch geräucherte Speckflundern
versendet billigst unter Nachnahme (3119)
Brunzen's Seefisch Handlung, Fischmarkt 38.

Frische Rüb-Kuchen
offerirt (3211)
Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse No. 97, Ecke der Matzkau'schen Gasse

Vorzüglich guten Holländ. Süßmilch- u. Edamer Käse
empfiehlt billigst (3209)
R. Schwabe,
Langenmarkt No. 47.

Neue delicate Matjes-Heringe (Juni-Fang) empf.
in ¹⁄₁₆ und ¹⁄₃₂ und einzeln billigst
(3210) **R. Schwabe,**
Langenmarkt No. 47 u. Breitesthor No. 134.

Ein gußeisernes Gitter, 36′ lang, zum Balkon passend, zwei 5′ br. Fensterköpfe nebst zwei 4 flügl. Fenstern, ein großes 2-thüriges, fichten-gestrichenes Actenspind, ein modernes Sopha, ein 5½′ br. Fenstertritt u. ein fichten-gestrichener Klapptisch sind räumungshalber zu verkaufen Poggenpfuhl No. 75, parterre. (3175)

Eine Besitzung von 5 Hufen culmisch, im großen Marienburger Werder, hart an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit vorzüglichem Boden und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll Familienverhältnisse halber mit vollständig lebendem und todtem Inventarium, bei einer Anzahlung von 15,000 Thlr., ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2926.

Günstiger Gutskauf.
Ein schön eingebautes Rittergut von 2000 Morgen nebst schönen Flußwiesen u. 130 Morg. gut best. Wald, Acker in hoher Cultur, 30 Jahre in einer Hand, bei Bartenstein, Handelsstadt u. Bahnhof gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers, für einen annehmbaren Preis, mit 40 Mille Angeld, zu verkaufen. Die Besitzung wird jedem Käufer gefallen, indem es eine schöne Wirthschaft ist. Näheres ertheilt Selbstkäufern
(3181) **Robert Sydow** zu Königsberg i/P.

---

1 neues sehr schönes Oelgemälde (Märkische Landschaft), Zimmerzierde, z. verk. Poggenpfuhl 3.

---

4 preußische Ducaten,
Seltenheiten von Friedrich Wilhelm I. u. Friedrich II., sind zu haben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

83 junge Hammel und 117 junge Mutterschafe sind in **Prangschin zu verkaufen.** (3133)

Ueber die größte Auswahl von
verkäuflichen Gütern
in Pommern, Ost- und Westpreußen, auch andere Besitzungen von Wassermühlen, Hofbesitzungen und Hotels giebt Auskunft
P. Pianowski,
Poggenpfuhl No. 22.

Ein praktisch tüchtiger, auch zur selbstständigen Geschäftsführung qualificirter cautionsfähiger **Müller** kann eine dauernde vortheilhafte Stelle bei einer großen Wasser- (Mehl-) Mühle nachgewiesn erhalten. — Derselbe kann auch verheirathet sein. **A. Goetsch & Co.,**
(2696) Berlin, Lindenstr. No. 89.

Eine tüchtige Landwirthin, mit guten Zeugnissen und ein sehr gewandtes junges Mädchen, welches Frisiren, Putzmachen auch Schneidern kann, und die als Kammerjungfer auch mit Herrschaften auf Reisen gehen möchte, sind zu erfragen Holzgasse No. 5, im Gesindebureau. (3175)

Für mein Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich aus anständiger Familie einen gesitteten, mit genügenden Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. (3170)
Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.

Für ein hiesiges ausgedehntes Commissions-Geschäft wird ein junger Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt, **als Lehrling** gesucht.
Reflectirende wollen ihre selbstgeschriebenen Anträge in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3189 einliefern.

Ein zuverlässiger und umsichtiger Gehilfe findet in einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäft eine gute u. dauernde Stelle. Adressen mit Angabe früherer Stellungen werden unter No. 3205 in d. Exped. d. Z. erb.

Ein Sohn ordentlicher Aeltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in meine Material- u. Eisenwaaren-Handlung als Lehrling eintreten. (3047)
R. H. Siemenroth, Mewe.

Eine junge Dame w. g. b. H. Klavierunterr. zu erth. Näh. Breitgasse No. 57.

Ich suche für mein Ladengeschäft einen **Lehrling** zu sofortigem Eintritt.
Bernhard Braune.
NB. Station wird nicht gewährt. (3202)

Ein junges Mädchen in allen feinen Handarbeiten geübt und in der Wirthschaft erfahren, die auch bereit ist, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, wünscht auf einem Gute der Hausfrau behilflich zu sein. Adressen werden unter No. 3204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige, gebildete junge Dame aus Danzig sucht ein Engagement als Gesellschafterin, wenn es gewünscht wird, auch auf Reisen. Sollte es verlangt werden, so wäre dieselbe auch geneigt, gleichzeitig Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Adress. unter No. 3190 in der Exped. d. Ztg.

Das Ladenlokal nebst Keller, Breitgasse No. 134, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermiethen. Näheres daselbst. (3208)

Wohnungen f. z. verm. gr. Bäckerg. 10, Brabank.

Mein in der Conitzerstr. No. 60 belegenes Geschäftslokal, in dem bis jetzt ein Material-, Schank- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben, mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten nebst Wohnung, beabsichtige ich vom 15. Juli cr. zu verpachten. Reflectanten wollen sich gefälligst bei mir melden. (3180)
S. Maschke, Pr. Stargardt.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir mein Etablissement an der halben Allee **rechts** in Erinnerung zu bringen, und um recht zahlreichen Besuch zu bitten. Auch steht mein Lokal Privatgesellschaften jederzeit zur Verfügung. Kegelbahn, Billard und der Garten sind in der besten Ordnung. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. (3191)
L. Weidemann.

Concert Seebad Westerplatte.
Freitag, den 28. d.: **CONCERT.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. (3179)
Jeden Dienstag und Freitag **Concert.**
Buchholz.

Stenographisches Kränzchen.
Sonntag, den 30. d. M., findet ein Spaziergang nach „Adlershorst" statt. Näheres in der nächsten Uebungsstunde Freitag, den 28. c.

Selonke's Etablissement.
Freitag, den 28. Juni: **Große Vorstellung u. Concert,** ausgeführt von der Opernsängerin Fr. **Niolis**, den Soubretten Fr. **Eisfeld** und Frl. **Hertzog**, dem Komiker Herrn **Otto Köhler**, den Solotänzerinnen Fräulein **Christine** und **Elisabeth Umlauff**, dem Balletmeister Herrn **Rinda** und der Kapelle des Musikmeisters Herrn **v. Weber.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew.

Victoria-Theater.
Freitag, den 28. Juni 1867: Zum Benefiz für Fräulein Rosa Braunschweig. Zum ersten Male, neu: **Spielet nicht mit dem Feuer,** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Putlitz. — **Die schöne Galathea,** Operette in 1 Act von Poly Henrion, Musik von Suppé. **L. Wölfer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.